

Konzert in der evangelischen Dreifaltigkeitskirche:

# Händels „Messias“ ging unter die Haut

Chor, Solisten und Orchester boten eine sorgsam einstudierte, tadellose Interpretation

*KAUFBEUREN. Unbestritten ist Georg Friedrich Händels Oratorium „Der Messias“ das meistaufgeführte Werk dieser Gattung. In Gemeinschaftsarbeit haben nun die evangelische Kantorei Kaufbeuren und der Kirchenchor von St. Martin das Werk aufge-*

*führt. Von Chor, Solisten und Orchester unter der von Präzision geprägten Leitung von Traugott Mayr beziehungsweise Richard Waldmüller war eine sorgsam einstudierte, klanglich impulsive Interpretation zu erleben.*

Sie war besonders davon gekennzeichnet, daß sich Chor und Solisten ihrer Aufgaben mit ganzer Konzentration unterzogen. Aus den insgesamt 52 Partien des Werkes – man hielt es mit den üblich vertretbaren Kürzungen – lassen sich hier nur die absoluten Höhepunkte ansprechen. Der Chor setzte sich Glanzpunkte in einer Reihe von teils fugenreichen Chören, zum Beispiel: „Denn die Herrlichkeit Gottes des Herrn“, „Ehre sei Gott in der Höhe“, „Würdig ist das Lamm“, vor allem das berühmte „Halleluja“ und die grandiose Fuge im Finale.

Die Kaufbeurerin Waltraud Strößner gab den Arien ihres Stimmfachs mit ihrer

lyrisch-warmen Sopranstimme ein Höchstmaß an Ausdrucksintensität. Erwähnt sei hier vor allem die Arie „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt“. Auch Renate Freyer, mit einer in cellohafter Tiefe klangüppigen Altstimme ausgestattet, war den gestellten Anforderungen vollauf gewachsen.

Großartig auch der Tenor Sibrand Basa und der Bassist Wolfgang Straub. Basa konnte gleich bei „Tröste dich mein Volk“ seine stimmlichen Qualitäten zeigen. Wolfgang Straub exponierte sich vor allem in den Arien „Warum denn rasen und toben die Heiden“, „Sie schallt die Posaune“.

Den instrumentalen Teil des Oratori-

ums bestritt die Capella antiqua Augsburg, ein mehrheitlich mit jungen, höchst talentierten Damen konstituierter Chor, der, mit Holz- und Blechbläsern verstärkt, in disziplinierter und konzentrierter Weise auf die Dirigenten Traugott Mayr und Richard Waldmüller einging.

Ganz entzückend der Vortrag des „Larghetto“ Teil 13 mit seiner gefühlvollen pastoralen Melodik. Den Initiatoren dieses (wie erwartet) gutbesuchten Kirchenkonzerts kann man zu der Leistung, für die es gebührenden Beifall gab, nur gratulieren. Es war eine Aufführung, die unter die Haut ging.

Michael Thum